

Wildbader Tagblatt

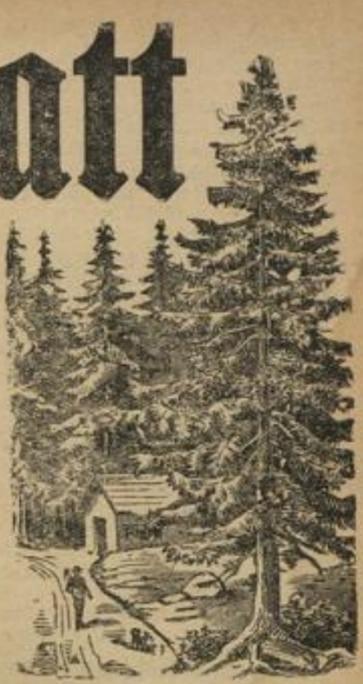
(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.50 Mk.; Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reichenbach. Zu zahl. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einschl. Inf.-Steuer. Reklamezeit 40 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Anstufung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigenernahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Kontursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Rückzahlung weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gade, Wildbad, Wilhelmstraße A 161. Wohnung: Bismarckstraße 237.



Nummer 200

Februar 179

Samstag, den 28. August 1926

Februar 179

61. Jahrgang

Politische Wochenschau

Frankreich oder besser Europa steht wieder im Zeichen Poincaré. „Du hast dich furchtbar stets gezeigt“ — sagte Grafen Terzky zu Wallenstein. Poincaré bedeutete ehemals den Krieg. Poincaré hat mit Clemenceau diesen Krieg fortgesetzt, auch als seine eigenen Soldaten nicht mehr mit ihm wollten. Er hat, als Clemenceau zurücktrat, sein Erbe übernommen, und ganz in dessen Geiste, dem Geiste rücksichtsloser Gewaltpolitik, den Versailler Vertrag durchgeführt. Jetzt ist er wieder am Ruder. Alle Welt glaubte, der Mann werde etwas gelernt haben und in sich gehen und mehr im Sinne seines Mitarbeiters Briand an einer deutsch-französischen Annäherung wirken. Wer das hoffte, der ist in dessen einen andern belehrt worden. Aus der belgisch-deutschen Verständigung wegen Eupen-Malmedy ist nichts geworden. Aus Locarno und der versprochenen Herabminderung der Besatzungszahl wird ebenfalls nichts werden. Frankreich hält den Siegbügel für Polen, daß es einen ständigen Ratsitz im Völkerbundsrat erhält. Auch hierin wird Briand sich dem dämonischen Plan seines Regierungschefs beugen müssen. Vor Poincaré wird das schöne Traumbild am „Langen See“ über kurz oder lang ganz verblasen.

Ob dem Mann die schwerste Aufgabe seiner Politik, die Befestigung des Franken, auch so gelingen wird? Zerstoren ist leichter als aufbauen. Und Poincaré will, im Gegensatz zu Caillox, den Franken erst heben und dann „auf einem guten Kurs stabilisieren“. Also müssen mehr Einnahmen beschafft werden. Zu diesem Zweck werden die indirekten Steuern erhöht, eine Amortisationskasse für die 49 Milliarden „Schahscheine der nationalen Verteidigung“ geschaffen, diese aus dem Ertrag des Tabakmonopols gesüßert, der Verwaltungsapparat vereinfacht u. a. m. Der Franzose soll nur noch atabackenes Brot essen, in den Gasthäusern sich mit zwei Gängen begnügen, überhaupt sparen, wo irgend es möglich ist. So vieles von diesen Maßnahmen erinnert an das, was unsere Regierung zur Befundung der sterbenstranken Mark getan hatte. Sie ist aber doch gestorben, die Vermisse. Dem französischen Bruder geht es vielleicht besser. Jedenfalls steht an seinem Krankenlager kein deutscher Poincaré.

In Griechenland haben sie wieder eine Militärrevolution. General Pangalos ist nach einer Diktatur von 14 Monaten gestürzt worden. Man hat ihn aus dem Versteck eines Kriegsschiffs, das kapitulieren mußte, herbeigezogen. Und der Mann wird nun sich vor einem Kriegsgericht wegen seinen verfassungswidrigen Maßnahmen zu verantworten haben. Sein Nachfolger Kondilis will es besser machen, erfassungsmäßiger regieren und sich mit Baldwin in ebenso gut stellen wie mit Mussolini. Ein Hegegenosse! Denn England, so gut wie Italien, erstreben die Mittelmeerherrschaft, und dabei soll Griechenland den gehoramen Diener markieren. Wir haben in Griechenland eine fast komische Nachahmung der Kämpfe der ehemaligen römischen Soldatenkaiser. Das Volk sieht dabei zu, wie bei den Zirkuskämpfen, ohne selbst aktiv daran sich zu beteiligen.

Die Abrüstungsmode die wird in Genf weiter gespielt. Seit Montag arbeitet die militärische „Unterkommission A“ an der schwierigsten Frage: „Auf welche Weise kann die Abrüstung zu Lande, zur See und in der Luft durchgeführt werden und welche Vorteile bzw. Nachteile hat jeder von ihnen? Was wohl dabei herauskommen wird? Jedenfalls soviel, daß unter keinen Umständen die rasche Angriffsfähigkeit Frankreichs und seiner Verbündeten gegenüber dem entwaffneten Deutschland wirklich vermindert und die Sicherheit Deutschlands erhöht werden darf. Die ausgebildeten Krieger, die Raschheit ihrer Mobilisierungen, die Lieferungen der Militärfabriken, selbstverständlich auch die Militärüberwachung über die „besiegten“ Staaten — das alles bleibt. Wieder einmal hat Frankreich die Welt an der Nase herumgeführt. Bloß Amerika blieb weg von dieser Volksfestbude. Eigentlich ist es schade um das Zeitungspapier, das mit diesen Berichten belastet werden soll.

Der mexikanische Kulturkampf ist noch nicht zu Ende. Auch der 65. Katholikentag in Breslau, auf der übrigens der Zentrumsmann Reichstanzler Dr. Marx eine große politische Rede hielt, hat gegen die Kirchenverfolgung in Mexiko feierliche Einsprüche erhoben. Eine gewisse Annäherung bahnt sich an. Präsident Calles, der mexikanische Diktator, hat Bischöfe zur gegenseitigen Aussprache empfangen. Allerdings beharrte er dabei auf dem Standpunkt, daß die Kirchen Eigentum des Staats seien.

Tanger hat einen eigentümlichen Klang aus Deutschlands großen Tagen. Es sind jetzt mehr als 20 Jahre, daß Kaiser Wilhelm II. einen Besuch in dieser nordafrikanischen Hafenstadt machte, zum Verrger des französischen Ministerpräsidenten Delcassé, zur Freude des Sultans von Marokko und zur Kundgebung des Anspruchs, daß alle handelsbetreibenden Staaten der Welt, also nicht bloß Frankreich, in Marokko und speziell in Tanger gleichberechtigt sein sollen. Neuerdings will jedoch Spanien ein

Tagespiegel

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags hat den kommunistischen Antrag, den Reichstag einzuberufen, damit er den Beschluß des Beitritts zum Völkerbund widerrufe, abgelehnt. Für den Antrag stimmten die Deutschnationalen und die Volkshen.

Bei Sabames in Tripolis haben die italienischen Truppen nach dem „Pakt Parisien“ in einem Kampf mit den Senussi wieder eine empfindliche Niederlage erlitten.

In Angora ist das Todesurteil gegen David und Genossen vollstreckt worden.

Vorzugsrecht dort haben. Es erstreckt das „Mandatsrecht“ über Tanger. Gleichzeitig will es bekanntlich auch einen ständigen Ratsitz im Völkerbund. Dagegen aber will England nichts wissen. Die Tangerfrage gehe den Völkerbund überhaupt nichts an. Andererseits ist nicht zu verkennen, daß die Mehrzahl der Einwohner dieser so wichtigen Seestadt Spanier sind. Allgemein wird vermutet, daß Mussolini hinter Spanien stehe. Er wolle durch eine Begünstigung Spaniens die französische Vorherrschaft in Tanger brechen. Frankreich aber beruft sich auf das Tangerabkommen von 1912, wonach die Hoheit des Sultans von Marokko über Tanger ausdrücklich anerkannt sei. Der Sultan ist aber bekanntlich ein Vasall Frankreichs.

Aus China kommt eine rätselhafte Nachricht. Das „Volkshen“ mit 150 000 Mann hat ohne irgendwelchen erklärlichen Anlaß den Rantau-Paß und damit das hinter Peking liegende, für kriegerische Unternehmungen auch sonst gefährliche Gelände geräumt. Tschangtschun ist dadurch unbeschränkter Herr von Peking geworden. Seine Truppen zogen stolz in die verlassenem Befestigungen und Lausgräben des Volkshens ein. Nun kommt die Auseinandersetzung mit dem Verbündeten Wupeifu. Denn am Ende kann doch nur Einer die oberste Gewalt über China ausüben.

Bei unseren Stammesbrüdern im Elsaß stellt sich der große Nagenjammer ein. Dr. Ricklin, der jetzige Sprecher des von der französischen Regierung geschädigten Heimabundes, hat in einer Rede in Kolmar am letzten Sonntag erklärt, daß die Elsaßler bei dem Empfang der Franzosen im Jahr 1918 sich von ihrer häßlichsten Seite gezeigt, wo sie einen „Patriotismus“ an den Tag gelegt hätten, der selbst die Franzosen angeekelt habe. Wir sind eine nationale Minderheit, unsere Kultur ist deutsche Kultur, unsere Sprache deutsche Sprache, wir sind germanischer Abstammung.“ Für solche Kundgebungen hat es kürzlich Prügel abgesehen. Die Gendarmerie mußte eingreifen und das Ende vom häßlichen Liede war die Verhaftung der mißhandelten Elsaßler.

Das erste Halbjahr liegt hinter uns. Jetzt läßt sich auch eine Uebersicht über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Verschuldung (Real- und Personalkredite) geben. Dieselbe beträgt rund 3,7 Milliarden Mark! Allein in den letzten sechs Monaten ist ein Zuwachs von rund 600 Millionen oder 19,4 v. H. zu verzeichnen. Diese Verschuldung erhöht sich um die 5 v. H. verzinsliche Rentenbankgrundschuld in Höhe von zwei Milliarden, einer Schuld allerdings, die wohl eine Zinsbelastung, aber tatsächlich keine Kapitalschuld darstellt. Hinzu tritt noch die Verschuldung, die sich aus dem Aufwertungsgezet ergibt. Zu berücksichtigen wären ferner noch die Schulden der Landwirte bei Kaufleuten, Handwerkern usw. — Wahrlich keine beneidenswerte Lage eines Standes, der doch die Grundlage unserer Wirtschaft bildet.

Was das vom Sparerbund beantragte Volksbegehren nach (50prozentiger) Aufwertung betrifft, so ist dasselbe vom Reichsinnenminister Dr. Kälz als verfassungswidrig abgelehnt worden. Eine derartig umfangreiche Aufwertung würde, wie amtlich gesagt wurde, den Reichshaushalt völlig umgestalten. In solchen Etatsfragen könne aber nur der Reichspräsident ein Volksbegehren veranlassen. Im übrigen würde eine Aufwertung nach dem Plan des Dr. Best unsere Währung gefährden. — Eine bittere Pille für die Milionen, die ihre lauren Ersparnisse durch die Inflation auf Nimmerwiedersehen verloren haben. W. H.

Neue Nachrichten

Kein Deutschnationaler in Genf

Berlin, 27. Aug. Die deutsche Abordnung zur Völkerbundtagung in Genf wird bekanntlich von Reichstagsabgeordneten begleitet sein. Von der deutschnationalen Fraktion war Abg. Prof. Dr. Hößlich von der Regierung eingeladen. Hößlich hat für sich und namens der Partei abgelehnt; der deutschnationalen Vertreter würde bei den Entscheidungen an die von der Reichsregierung aufgestellten Richtlinien gebunden sein, die bekanntlich ohne Mitwirkung der Deutsch-

nationalen Volkspartei festgelegt worden seien. Die ihm dadurch vorgeschriebene Haltung würde, da er zugleich Vertreter der Partei sei, praktisch die Partei binden und in die Verantwortung für die Regierungspolitik hineinziehen.

Das Gesetz gegen Schund und Schmutz

Berlin, 27. Aug. Der Gesetzesentwurf gegen die Verbreitung von Schund- und Schmutzschriften, der zurzeit im Reichsministerium des Innern vorbereitet wird, soll in Erweiterung seiner ursprünglichen Fassung auch Bestimmungen erhalten, die es ermöglichen, gegen bedenkliche Filme vorzugehen. Auf diese Weise soll die Arbeit der Filmprüfstellen erleichtert und eingeschränkt werden, indem die gesetzlichen Bestimmungen von vornherein einen Rahmen darstellen, dessen Nichtbeachtung ein Verbot des Aufbilds auch ohne Widerspruch einer Landesregierung nach sich zieht.

Zehn Millionen Baufkredite für Reichsbeamte

Berlin, 27. Aug. Durch Gesetz vom 1. Juli ist das Gesetz über die Bereitstellung des Baufkredits dahin abgeändert worden, daß die Zwischentredite auf erste Hypothek für Kleinwohnungen nicht auf die Dauer von 12 und 9 Monaten beschränkt sind, sondern allgemein bis zur Dauer von 3 Jahren gewährt werden, wobei sogar ein Teilbetrag bis zur Dauer von 15 Jahren gewährt werden kann. Nunmehr wird auch die Verordnung über die Verwendung der für Reichsbeamte und Bedienstete vorbehaltenen zehn Millionen erscheinen. Die Verwaltung und Vergebung dieses Betrags soll der Wohnstättenbank übertragen werden, die auch die Siedlungskredite für abgebaute Beamte verwaltet. Im einzelnen soll die Verteilung durch die Landesfinanzämter gehen, an die in Zukunft Anträge zur Gewährung dieser Darlehen zu richten sind.

Der Stand der Erwerbslosigkeit

Berlin, 27. August. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 1 328 000 am 1. August auf 1 227 000 am 15. August 1926 zurückgegangen, die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 324 000 auf 317 000. Der Gesamttrübsand beträgt 0,9 v. H. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützte Familienangehörige) ist von 1 645 000 auf 1 594 000 gesunken.

Notstandsarbeiten in Bayern

München, 27. Aug. Die bayerische Regierung hat einen Plan für Notstandsarbeiten aufgestellt. Darin sind u. a. vorgesehene Eisenbahnbauten im bayrischen Wald, drei neue Staufen der Rhein-Main-Donautanal-Aktiengesellschaft und eine Erweiterung des bisherigen Wohnungsbauplans.

Oesterreichische Unterstützung des englischen Bergarbeiterstreiks

Wien, 27. August. Der „Arbeiterzeitung“ zufolge erheben die österreichischen Gewerkschaften zur Unterstützung der englischen Bergarbeiter von jedem Mitglied eine einmalige Steuer von 50 Groschen, wodurch etwa 10 000 englische Pfund oder drei Milliarden Kronen den englischen Bergarbeitern zustießen würden.

Es bleibt nichts anderes übrig als weiterzurüsten

London, 27. Aug. Der „Daily Telegraph“ läßt sich aus Neuyork melden, die Regierung in Washington sei enttäuscht über die Aufnahme, die die bekannte Programmrede des Staatssekretärs Kellogg bei den Mächten gefunden habe. England sei einer zweiten Abrüstung in Washington, die nach amerikanischer Absicht auch die Zahl der Kreuzer, Zerstörer, Torpedoboote und Tauchboote einschränken sollte, abgeneigt. England ziehe vor, die „Seeabrüstung“ durch die Völkerbundskonferenz regeln zu lassen, von der man sicher sei, daß sie für die Hauptstaaten keine Abrüstung bringen werde. England habe inzwischen bereits die Vernehmung der eigenen Kreuzerflotte beschlossen. Auch Frankreich denke nicht an Abrüstung, sondern stelle ein großes Bauprogramm für Kreuzer und Tauchboote auf. In Italien und Japan sei das Programm Kelloggs wohl aufgenommen worden. Angesichts dieser Tatsachen habe der Vorsitzende des Marineauschusses im amerikanischen Abgeordnetenhaus erklärt, es bleibe den Vereinigten Staaten nichts anderes übrig, als ebenfalls ein größeres Flottenbauprogramm aufzustellen.

Die Aenderung der japanischen Auswanderungspolitik

London, 27. August. Die Ankündigung, die ein Vertreter der japanischen Regierung über eine grundsätzliche Aenderung der japanischen Auswanderungspolitik gebracht hat, ist in England mit Befriedigung aufgenommen worden. Der „Daily Telegraph“ schreibt halbamtlich, der Entschluß Japans werde eine unmittelbare und segensreiche Wirkung auf den Weltfrieden ausüben. Er werde der ganzen Frage, die man gewöhnlich als den Kampf um die Herrschaft im Stillen Ozean bezeichne, eine neue Wendung geben. Die gefährliche Frage der japanischen Einwanderung sei damit aus der amerikanischen und der britischen Reichspolitik be-

seitigt, andererseits sei es nach wie vor eine Tatsache, daß Japan bei seiner hohen Geburtenzahl und dichten Besiedlung neue Bodengebiete für seine Bevölkerung brauche. Es suche daher mit China in ein freundlicheres Verhältnis zu kommen und die Inselgebiete im Norden und Süden zu kolonisieren. Vielleicht dürfe man aus dem Hinweis auf die Ausdehnung seines Handels im Süden des Stillen Ozeans auch schließen, daß es seine Auswanderer in starkem Maße nach Mexiko und Südamerika wenden wolle. Das alles eröffne natürlich neue Fragen, aber es brauche nicht die Freude darüber zu trüben, daß eine der größten Gefahren des Stillen Ozeans (für England) beseitigt sei. Die „Daily News“ glauben, daß man in China und Rußland die Neugier mit gemischten Empfindungen vernehmen werde. Für Großbritannien gewinne die Frage der Reichsverteidigung jetzt ein anderes Interesse, und manche Pläne, darunter der des Flottenstützpunkts in Singapur, könnten geändert werden.

Die indischen Religionsfreistreitigkeiten

London, 27. August. Nach einer Meldung des „Daily Herald“ aus Kalkutta nimmt die Feindschaft zwischen Hindus und Mohammedanern in der ganzen Provinz Bengalen so sehr zu, daß die Landesbehörden, die meistens aus Hindus bestehen, die Regierung um Truppen gebeten haben, welche die Dörfer durchstreifen sollen, um die mohammedanischen Bänder im Zaum zu halten. Sie haben sich bereit erklärt, die Kosten der Truppenführung zu tragen. Man befürchte, daß die Mohammedaner die bürgerliche Verwaltung sabotieren werden, um die Lage der Landesbehörden unerträglich zu machen.

Ein neuer chinesisch-russischer Streitfall

Chorbin, 27. Aug. Marischall Tschangtschin hat telegraphisch die Beschlagnahme der gesamten Fluchdampferflotte der chinesischen Ostbahn angeordnet. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird diese Maßnahme eine neue chinesisch-russische Auseinandersetzung verursachen.

Vor einer Schlacht bei Hankau

Schanghai, 27. Aug. Die roten Kantontruppen unter General Tschangkaifet haben Tschang (am östlichen Ufer des Lungting-Sees in der Provinz Hunan) besetzt und drängen auf dem rechten Ufer des hier nach Nordost abbiegenden Jangtschiangstroms gegen Hankau (am Jangtschi) in der chinesischen Mittelprovinz Hupe vor, dessen Verteidigung Wupeifu selbst leitet. Die verbündeten Truppen an dieser Südfront werden dauernd durch Nachschübe und Munitionsendungen verstärkt. Es dürfte bald zu einer großen Schlacht zwischen den Verbündeten (Tschangtschin und Wupeifu) und den Kantontruppen kommen.

Württemberg

Stuttgart, 27. August. Aus dem Gemeinderat. Der Gemeinderat genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die Haushaltspläne des Fürstbischöflichen und der Fürstbischöflichen für 1928. Das Fürstbischöfliche erfordert bei einer Gesamtausgabe von 2 155 500 einen Zuschuß von 1 355 000 (im Vorjahr 1 149 500) Mark. Die Fürstbischöflichen erfordern insgesamt 1 370 900 (Zuschuß 820 900) gegen 691 000 im Vorjahre Mark.

Abtransport. Heute früh 4 Uhr wurde die 2. Komp. des Grenadier-Bataillons 1/13, auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof verladen, um für ein Jahr nach Berlin zum Wachregiment überzusiedeln.

Fleisch- und Brotpreiserhöhung. Der Preis für Rinder ist am gestrigen Viehmarkt um 1 Pfennig für das Pfund gestiegen. Die Metzgerinnung hat heute den Rindfleischpreis um 10 Pfennig für das Pfund erhöht. Der Schweinepreis ist um 4,5 Pfennig gestiegen, der Preis für Schweinefleisch wurde ebenfalls um 10 Pfennig erhöht. Im vergangenen Monat war die Mitwirkung der Preisprüfungsstelle bei der Fleischpreisfestsetzung aufgehoben worden.

Die Bäckerinnung hat folgende Preiserhöhung eintragen lassen: Ab 30. August kostet ein Zweifundstück Schwarzbrot 38 $\frac{1}{2}$ (bisher 35), Halbwiechbrot 42 (40), Weißbrot 54 (52), ein paar Wecken von 80—90 Gramm (bisher 65—70 Gramm) 8 $\frac{1}{2}$. Die Wecken wurden in letzter Zeit zulebender kleiner.

Der Milchpreis wird ab 1. September um 1 $\frac{1}{2}$ für das Liter erhöht.

Schwere Strafe. Das Schöffengericht hat einen 48 J. a. verheirateten Eisenbahnkassierer, der während der Fahrt ein Lebensmittelpaket im Wert von 24,50 Mark sich an-

genommen hatte, wegen Unterlagung im Amt zu der Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

Vom Tage. Donnerstag nachmittag ist beim Schwimmen im Neckar ein Obergeleit der 1. Kompanie des Grenadierbataillons 13, vermutlich infolge eines Herzschlags, ertrunken.

Degetloch, 26. August. Kirchenbau. Unterhalb des Friedhofes in der Kirchstraße ist jetzt mit den Erdarbeiten zum Bau der katholischen Kirche begonnen worden. In der Kirchstraße wird auch ein städtisches Wohngebäude mit etwa 40 Wohnungen erstellt.

Aus dem Lande

Juffenhäuser, 27. Aug. Straßenbahnbau. Die Bauarbeiten für die Straßenbahnlinie Feuerbach—Gerlingen werden nunmehr vergeben. Die elektrische Anlage der Bahn wird von der Firma Brown, Boveri u. Cie., deren Hauptsiß in der Schweiz ist, ausgeführt, die das billigste Angebot gemacht hat.

Talheim OÄ. Heilbronn 26. Aug. Streiterei. Bei der Nachfeier des Erntedankfestes gerieten aus geringfügiger Ursache ein verheirateter und ein lediger Arbeiter in Wortwechsel, der zu Tätlichkeiten ausartete. Der ältere der Streitenden, der Familienvater ist, bearbeitete den jüngeren so mit einem Bierkrug, daß er nach Anlegung eines Kopfbands ins Krankenhaus überführt werden mußte. Der Zustand des Verletzten ist sehr ernst.

Biberach OÄ. Heilbronn, 27. Aug. Ueberfahren. Das 14jährige Töchterchen von Schmiedmeister Ernst Jörgle wurde von einem Neckargartacher Motorradfahrer, der in schnellstem Tempo durch den Ort fuhr, überfahren und am Oberarm schwer verletzt. Einige Männer sollten sich des Motorradfahrers nicht sehr liebevoll angenommen haben.

Badnang, 27. Aug. In die Tiefe gestürzt. Bei Straßenbauarbeiten in den Schwiesen stürzte der Holzarbeiter Widmann mit einem entgleisenden Rollwagen in eine sieben Meter tiefe Rinne. Mit schweren inneren und äußeren Verletzungen mußte er nach dem Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

Tübingen, 27. August. Beim Langholzfahren verunglückt. Ein mit drei Pferden bespanntes Langholzfahrgespann des Fuhrmanns Friedrich Aldele wurde in der Waldhäuserstraße infolge Versagens der Bremsen den Berg hinuntergetrieben. Aldele sowie sein Dienstknecht Gantner wurden schwer verletzt in die chirurgische Klinik überführt. Ein Pferd mußte notgeschlachtet werden.

Marzell OÄ. Oberndorf, 27. Aug. Brand. Das in Parzelle Teuffen gelegene kleine Dekonomieanwesen des Fabrikarbeiters Eugen Rapp ist bis auf den Grund niedergebrannt. Das lebende Inventar konnte gerettet werden.

Rottweil, 27. Aug. Staatliche Hilfe. Das Ministerium des Innern hat für die Hochwassererschädigten von Altstadt und Bihlmaen eine Beihilfe von 7500 \mathcal{M} überwiesen. Von den vom Bezirkswohlfahrtsverein ermittelten 3636 \mathcal{M} wurden durch den Hilfsauschuß 2000 \mathcal{M} zugesprochen.

Jepsenhan OÄ. Rottweil, 27. Aug. Folgen des Unwetters. Hier verpachtete ein Bäuerer seinen Dehnd- und Erntertrag für Dehnd wurde noch ein schönes Geld erzielt, aber für 32 \mathcal{R} Getreide wurden 50 \mathcal{S} angeboten und dann gestiegen auf 1 Mark.

Schweningen, 27. Aug. Freiwilligen den Tod. Der Tote, der sich vorgestern früh von dem Frühzug Schweningen-Billingen überfahren ließ, wurde als der 40-jährige Schubmacher Otto Rodweiler von Billingen festgestellt. Wirtschaftliche Not und zerrüttete Familienverhältnisse scheinen die Ursache zu dem traurigen Schritt gewesen zu sein. Rodweiler ist verheiratet und Vater von sieben Kindern.

Schramberg, 27. Aug. In Untersuchungshaft. Wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung wurde der Verwalter der Oberndorfer Zweigstelle der Allgemeinen Ortskrankenkasse Schramberg in Untersuchungshaft genommen.

Ulm, 27. Aug. Zugausfall. Der in Ehingen fahplanmäßig um 9.45 Uhr früh abgehende Zug nach Ulm ist am Donnerstag ausgefallen, weil die Maschine bei Ehingen stecken blieb.

Menzenweiler OÄ. Saulgau, 27. Aug. Ermittelter Einbrecher. Im Juli waren aus dem Wohnhaus eines hiesigen Landwirts Lebensmittel und Wertgegenstände gestohlen worden. In den letzten Tagen gelang es nun der Kriminalpolizei in Ravensburg, einen der Täter in der Person eines 26 Jahre alten Dienstknechts aus dem Bezirk Bregenz zu ermitteln. Nach dem noch flüchtigen Gefährten des Festgenommenen wird gefahndet.

Ravensburg, 27. August. Unglücklicher Sturz. Kriminaloberwachmeister Kiefer ist gestern in Schornreute infolge Sabelbruchs am Vorderrad zu unglücklich vom Rad gestürzt, daß er sich eine schwere Kopfverletzung zuzog. Er wurde mit dem Sanitätsauto ins Spital verbracht.

Fronhofen OÄ. Ravensburg, 27. August. Beinahe verbrannt. Gestern nacht ist in der Parzelle Ruppertsbrunn das Anwesen der Witwe Fritsch, die mit ihrer Tochter das Kleingut allein bewirtschaftet, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses mit der ganzen Ernte bis auf den Grund niedergebrannt. Von der harten Erntearbeit ermüdet, wären die beiden Hausbewohnerinnen beinahe ein Opfer der Flammen geworden, wenn nicht ein Nachbar das Feuer wahr genommen und sie aus dem Schlaf geweckt hätte. Gerettet wurde das lebende Inventar, vom toten jedoch nur ein kleiner Teil.

Friedrichshagen, 27. Aug. Einbruch. In der Nacht zum Donnerstag wurde in dem Verkaufsstand von Photograph Bockelmann am See zum Strandbad in Langenargen eingebrochen. Es wurden mehrere Photographenapparate gestohlen.

Sigmaringen, 27. Aug. Verunglückt. Der 26jährige Volontär der Domäne Bauhof, Albert Kleiner, Sohn der Kronenwirtschwägerin Kleiner in Rohrdorf bei Meßkirch, wurde von dem von ihm geführten Wagen, dessen Pferd scheute, überfahren und tödlich verletzt.

Cannstatt, 27. August. Neue Brücke über den Neckar. Die in Untertürkheim entbehrlich gewordene alte Neckarbrücke wird jetzt beim Biadukt in Cannstatt teilweise wieder aufmontiert, um als Steg für Fußgänger über den Neckar auf der Markung zwischen Cannstatt und Münster zu dienen.

Gestern morgen fand ein Spaziergänger auf dem Seiserwald die Leiche eines 5—6 Monate alten Kindes. Es war in Zeitungspapier eingewickelt und dieses mit Schnüren zugebunden.

Scharnhäuser OÄ. Stuttgart, 27. Aug. Vom Dehndwagen gefallen. Frau Gammwirt Rosa Behr wurde beim Sturz von einem vollbeladenen Dehndwagen so schwer verletzt, daß sie ins Ehlinger Krankenhaus verbracht werden mußte.

Ludwigsburg, 27. August. Eine Kuh gestohlen. Bei dem Landwirt Eugen Knoß in der Vorstadt Pflugfelden ist nachts eine Kuh aus dem Stall gestohlen worden.

Marbach a. N., 27. Aug. Todesfall. Im Alter von 58 Jahren starb nach längerem Leiden Buchdruckereibesitzer Adolf Kemppis, ein in weiten Kreisen von Stadt und Bezirk bekannter Zeitungsverleger.

Heilbronn, 27. August. Die Portokasse. Ein 15 Jahre alter Kaufmannslehrling versuchte auf dem Festwiesen in der Nähe vom städt. Schlachthaus dadurch Selbstmord zu verüben, daß er sich mit einem Rasiermesser Schmitze in den Hals beibrachte. Das Motiv zur Tat dürfte angebrochene Dienstentlassung wegen Unregelmäßigkeiten in der von ihm bei seiner Firma geführten Portokasse sein. Lebensgefahr besteht vorläufig nicht.

Welzheim, 27. August. Raubüberfall. In einem Waldweg zwischen Welzheim und Seltershof wurde am Nachmittage ein 19 J. a. Radfahrer von zwei unbekanntenen Burschen überfallen und seiner Burschenschaft beraubt. Die Täter dürften wohl Handwerksburschen sein.

Oberöbblingen OÄ. Gmünd, 27. Aug. Ein Kind überfahren. Als die Familie des Müllers Kolb auf dem Feld an der Straße Heubach-Mögglingen arbeitete, wurde das 2½-jährige Kind von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Es wurde ihm der Bauch aufgerissen, so daß die Eingeweide herausstraten. Der Kraftwagenführer, den keine Schuld trifft, brachte das Kind sofort zu einem Heubacher Arzt. Sein Befinden ist ordentlich, und es ist zu hoffen, daß es mit dem Leben davonkommt.

Ulm, 27. August. Tödlicher Unfall. In der Wagenfabrik Dieckrich in der Mörlichstraße versagte beim Hochziehen einer eisernen Schiene durch einen Kranen der

Am den höchsten Preis

Roman von Wolfgang Mark.

62 Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meißner, Weidau.

Zur gleichen Zeit quälten sich unter Maximilians Kommando die Waldarbeiter ab, den Schlitten bis nach Koblach durchzubringen.

Unter unglücklichen Mühen hatte man schon den halben Weg zurückgelegt, da sah Maximilian aus der Ferne Fackeln leuchten. Ein freudiger Schrei erfaßte ihn. Wenn das Friedrich Karl wäre! Wenn!

„Vorwärts! Gib Gott daß das Herz nicht lügt.“ Der Schlitten jagt förmlich hin, geht nach der Höhe, dünner ist die Schneehöhe. Die Pferde würgen sich ohne Hilfe durch den Schnee, der ihnen jetzt nur noch bis zu den Knien geht.

Die Pferde dampfen. Der Schweiß rinnt an ihren spiegelglatten Leibern herunter.

Maximilian hält die schnaufenden Biere auf der Höhe. Mit klopfendem Herzen sieht er die Schlitten sich den Weg hochkämpfen. Der Fackelschein spielt herüber bis zu ihm.

Da drängt ihn die Spannung zum lauten Ausschrei: „Bist du es, Friedrich Karl?“

Angstvoll harret er der Antwort.

„Bis sie kommt. Die Stimme meines Bruders schreit durch die Winterstille.“

„Ja komme, Bruder!“

„Immer näher kommen die Schlitten. Schon hört er die schnaufenden Pferde, da hält es ihn nicht länger. Er kämpft sich durch den Schnee, den Kommanden entgegen.“

„Leht ist er am ersten Schlitten.“

„Mit der Fackel leuchtet er hinein.“

„Springt dann in den Schlitten, denn er hat den Bruder erkannt, und im nächsten Augenblick liegen sich die Brüder in den Armen. Dem Jüngeren fließen die Tränen der Freude über die Wangen.“

„Wie ich mich freue!“ Er kann nichts weiter sagen. Wiederholt die einfachen Worte immer wieder.

Friedrich Karl sieht die rührende Freude des Bruders, und eine tiefe, seltsame Befriedigung erfüllt ihn.

„Auch lohnt er die Beateiler aus Koblach reichlich ab, die

mit einem Jubelruf auf ihn abziehen. Dann sagt er nur ein einziges Wort: „Heim!“

Die beiden riesenhaften Tannenbäume erstarrten im Glanze der hundert Lichter. Sie erhellen den prächtigen Saal und lassen den Weihnachtsgeist auferstehen.

Die beiden Älten, die alles so lässlich hergerichtet hatten, standen klopfenden Herzens vor den Gabentischen und ließen noch einmal prüfend ihre Augen über die Geschenke schweifen.

Da öffnete sich die schwere Eichentür und Maximilian trat ein. Weihnachtsfreude lag auf seinen Zügen.

„Ich bin zurück, Herr Moorefeld! Und es war gut so. Gäste sind angekommen, die sonst zum Weihnachtsfeste nicht bis Krensparg gekommen wären. Liebe Freunde sind es, Vater. Herr von Römer, der deutsche Botschafter in Amerika.“

„Der Unglücksbote damals!“ murmelte der Greis.

„Vielleicht heute abend ein Glücksbote!“ Maximilian sagte es langsam und bedeutungsvoll.

Moorefeld ging zu Maximilian und sagte ihm bei der Hand.

„Verzeihen Sie uns nichts. Werden wir frohes Weihnachten feiern können?“

„Ja!“

„Hell und freudig schallte das kleine Wort durch den Raum. Und es war den beiden Älten, als strahlten die vielen Weihnachtskerzen heller und leuchtender, als klänge eine alte, süße Kindermelodie, erfüllt von der unaussprechlichen Seligkeit durch den Raum.“

Sie drängten zu Maximilian hin und baten ihn, zu sprechen.

Der schüttelte aber den Kopf.

„Nein, mein Mund ist geschlossen, ich darf nichts erzählen. Laßt uns Weihnachten feiern. Spielt, meine Freunde!“

rief er den alten Musikanten zu.

Sie begannen zu spielen. Ganz leise, unendlich zart und rührend wie ein Kindergefang tönte das unergleich schöne Weihnachtslied „Stille Nacht“ durch die weihnachtliche Stille.

Die Tür ging auf und Gräfin Helga und Aline, blässer denn je, doch von gleicher Schönheit, traten ein.

„Doch, was war das? Die beiden Älten schluckten, die Tränen, die dummen Tränen, wollten gewaltsam heraus.“

202 den Frauen gingen zwei Kinderchen, ein zweijähriges Mädchen, das einen kleineren Knaben behutsam führte. Unbächtig sahen sie auf die Lichterbäume. In grenzenlosem Staunen betrachteten sie das herrliche Bild. Rührend war es anzusehen.

Da erblickten die Kinderchen die beiden Älten. Roter kippelten sie vorwärts und jubelten auf, und im Nu umhalsste die kleine Marie-Anne den Großpapa. Den kleinen Friedrich hatte Moorefeld lachte zu sich herausgenommen, und der Kleine sah von seinem Arm herab strahlend auf die vielen Kerzen.

Maximilian begrüßte seine Mutter und Aline, wünschte ihnen ein frohes Weihnachtsfest und führte sie dann zum Gabentisch.

Dann eilte er zu den Leuten, den dienstbaren Geistern des Hauses und des Waldes. Er verneigte sie an die Gabentische und sah gern, wie so manch dankbarer Blick ihn traf.

Den Waldarbeitern rief er leise zu: „Doch mir keiner was verlauten läßt!“

Sie hoben beschwörend die Hände.

Aline stand mit traurigen Augen am Gabentisch. Alles, was ein Menschenherz sich wünschen konnte, war auf ihm aufgeflappt. Neben einem kostbaren Pelz lagen die verschiedensten entzuckenden Schmuckstücken, alle erdenklichen Lederbissen.

Aber Aline blieb ungerührt.

Der Tod des Gatten hatte sie freudlos gemacht, und nur ihre Kinder halfen ihr über die dunklen Tage.

Ihr Auge suchte die Kinder. Sie standen an ihren Gabentischen und strahlten die beiden Älten an, die sich mit ihnen beschäftigten.

„Klein Marie-Anne umhalsste glücklich ihre Puppe.“

„Mama steigen!“ Eifrig trippelte sie auf Aline zu und hob laut jauchzend ihre Puppe in die Höhe.

„Mama — Pappi hat's Kind!“

„Da hob ihr Kindchen hoch. Ihre feuchten Augen strahlten vor Mutterstolz.“

„Wie will denn Anni das Puppel nennen?“

Das Kindchen überlegte. Dann flüsterte es der Mutter ins Ohr:

„Wie Mama nennen.“

„Weiß denn Anni, wie Mama heißt?“

(Fortsetzung folgt.)

Mechanismus. Der Geschäftsinhaber, der 38 J. a. Friedrich Dieterich, wurde an den Kopf getroffen, sodas der Tod sofort eintrat. Ein Arbeiter konnte sich durch rasches Wegspringen noch rechtzeitig retten.

Bei einem hiesigen Bankgeschäft ließ sich ein junger Angestellter Unterschlagungen großer Summen — es sollen einige Tausend Mark sein — zuschulden kommen. Er stichtete und brachte das Geld in norddeutschen Städten durch. Hierauf begab er sich nach Stuttgart wo er durch Erschießen seinem Leben ein Ende machte.

Giengen a. Br., 27. August. Ein gutes Geschäft. Die benachbarte bayerische Stadt Lauingen hat ein gutes Geschäft gemacht. Sie hat nämlich den ganzen Komplex der verfallenen Gouvertfabrik Lauingen an sich gebracht, um den ungläublich billigen Preis von 10 500 Mark. Dafür hat die Stadt erworben eine hochherrschastliche Villa mit 8 Zimmern und allem Komfort. Dampfheizung, warmes und kaltes Wasser, Garten, der zu einer Parkanlage heranwächst, drei Einfamilienhäuser, dann noch verschiedene Wohnungen in den übrigen Gebäuden, die gesamten maschinell eingerichteten Fabrikationsräumlichkeiten, die allein eine Fläche von 3175 Quadratmeter einnehmen. Das ganze Objekt ist ca. 9 Tagewerk groß, wurde in den Jahren 1921 bis 1923 vollständig neu erbaut und hat über 700 000 M. Herstellungskosten erfordert. Das ist ein Geschäft.

Baden

Karlsruhe, 27. August. Der Vorstand und Aufsichtsrat der Bad. Landw. Hauptgenossenschaft und der Verbandsausschuß des Genossenschaftsverbandes Karlsruhe haben in einer gemeinsamen Sitzung den Verbandspräsidenten Dipl.-Landw. und Gutspächter Georg Keidel, Karlsruhe-Rüppurr, einstimmig zum Verbandsdirektor des Genossenschaftsverbandes und gleichzeitig zum Vorsitzenden des Vorstands und ersten Geschäftsführenden Direktor der Hauptgenossenschaft gewählt.

Vermißt wird seit Montag früh der Schlosserlehrling Friedrich Mich, geboren 29. 10. 1910 in Karlsruhe. Mich hat sich aus unbekanntem Gründen aus seiner elterlichen Wohnung in Mühlburg, Räderstraße 53/55, entfernt. Es wird Unglücksfall oder Verbrechen vermutet.

Ein hiesiger Lokomotivführer ertrank beim Fischen.

Baden-Baden, 27. August. Der Leiter des Städtischen Musikwesens, Musikdirektor Paul Hein, wurde auf Beschluß des Stadtrats zum städtischen Generalmusikdirektor ernannt.

Breisach, 27. August. Vorgefieriern vormittag stellte sich auf dem hiesigen Polizeibüro ein 19jähriger Kaufmann aus Ulm a. D. mit der Angabe, er werde wegen eines verurteilten Einbruchdiebstahls in Freiburg, wobei er überrascht wurde, gesucht. Er habe von seiner Schußwaffe Gebrauch gemacht und dabei jemand schwer verletzt. Im gleichen Augenblick, als der Täter von der hiesigen Polizei der Gendarmeriestation zugeführt wurde, kam der Fahndungsauftrag von Freiburg an, worauf der junge Verbrecher sofort an den Tatort gebracht wurde.

Vom Feldberg, 27. Aug. Die Fertigstellung der Schluchseebahn, des 20 Kilometer langen Teilstücks der Bahn Titisee — St. Blasien, wird voraussichtlich noch in diesem Herbst erfolgen, so daß die Bahn bis zum Eintritt des Wintersports dem Betrieb übergeben werden kann. Die neue Bahn wird die höchstgelegene Vollspurbahn Deutschlands sein, da die Mittenwaldbahn an der Landesgrenze im Scharnhaup mit 950 Meter um rund 30 Meter hinter ihr zurückbleibt. Für den Besuch des Feldberggebietes ist die Bahn von besonderer Bedeutung, der bekannte Feldberggerhof ist von der Station Bärenthal nur 6 Kilometer entfernt und durch gute Fahrstraße mit ihr verbunden. Eine besondere Eigentümlichkeit der Bahn besteht darin, daß sie drei große Seen, darunter die beiden größten des Schwarzwalds, den Titisee und den Schluchsee, sowie den Windfällweiher in ihrer ganzen Länge entlang führt und in voller Ausdehnung überblicken läßt.

Donauwörth, 27. Aug. Das Ergebnis über die Verhandlung wegen Entschädigung der Unwettergeschädigten liegt jetzt vor. Im Durchschnitt beträgt sie für die stark Geschädigten 50 v. H., auch für die beschädigten Fruchtträger leistet der badische Staat noch insofern eine Beihilfe, als er einen namhaften Zuschuß zur Beschaffung des Saatguts leistet. Die Lieferung des Saatguts soll durch die Landwirtschaftskammer erfolgen.

Ueberlingen, 27. August. Ein Knecht geriet in Rennwagen in eine Transmmission und wurde getötet.

Soziales.

Wildbad, den 28. Aug. 1926.

Steuerfreier Einkommensteil. Vom Einkommen sind für die Festsetzung der Einkommensteuer für die erste Hälfte des Kalenderjahrs 1926 660 RM. als steuerfreier Einkommensteil im Jahr abzuziehen, sofern das Einkommen des Steuerpflichtigen den Betrag von 10 000 RM. im Jahr nicht übersteigt.

Vom Einkommen sind ferner als Familienermäßigungen im Jahr abzuziehen für die zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende Ehefrau und jedes zu seiner Haushaltung zählende minderjährige Kind je 8 v. H. des über 660 RM. hinausgehenden Einkommens, höchstens je 570 Reichsmark für die Ehefrau und jedes Kind, insgesamt aber nicht mehr als 8000 RM.

Es bleiben aber a) für die Ehefrau 100 RM., b) für das erste Kind 100 RM., c) für das zweite Kind 180 RM., d) für das dritte Kind 360 RM., e) für das vierte Kind 500 RM., f) für das fünfte und jedes folgende Kind je 600 RM. steuerfrei, wenn der nach a bis f insgesamt steuerfrei bleibende Betrag höher ist als der nach Satz 1 insgesamt steuerfrei bleibende Betrag. Kinder im Alter von mehr als 18 Jahren, die Einkünfte im Sinne des § 6 Abs. 1 Nr. 3 oder 4 des Einkommensteuergesetzes erzielen, werden nicht gerechnet.

Sitzung des Gemeinderats vom 25. 8. 1926.

Anwesend: Vorsitzender und 11 Mitglieder.
Der Vorsitzende gedenkt vor Eintritt in die Tagesordnung mit ehrenden Worten des am 13. August d. J. verstorbenen Herrn Geheimen Kommerzienrats Wilhelm Klumpp, Vorsitzender des Hotel Klumpp, S. m. b. H. hier. Die Anwesenden erheben sich zum Zeichen des Einverständnisses von den Sigen.

Boranschlagsberatung. Der Boranschlag des Gemeindehaushalts für 1926/27 wird beraten und festgestellt. Der Vorsitzende führt des Näheren aus, daß auch im verfloffenen Jahr wieder eine erhebliche Mehrbelastung der

Gemeinden für Fürsorgezwecke, Schulen, Straßenunterhaltung und Notstandsarbeiten eingetreten sei, die das Gesamtbild der städtischen Haushalte wenig erfreulich gestalten. Das offenkundige Bestreben von Reich und Ländern, einen Teil ihrer Aufgaben auf die Gemeinden abzuwälzen, wirke sich immer ungünstiger aus. Der mit Einschränkung der Ausgaben auf das Allernotwendigste und mit weitgehender Ausschöpfung der Einnahmequellen, also mit aller Sorgfalt aufgestellte Boranschlag ergibt für 1926 eine Gesamtsumme der Einnahmen von 751 370 RM. (im Vorjahr 689 820 RM.), eine Gesamtsumme der Ausgaben von 1 020 370 RM. (Vorjahr 920 410 RM.) und einen Abmangel von 269 000 RM. (im Vorjahr 230 590 RM.). Das Mehr des Abmangels ist vor allem in Mehrausgaben für Schuldentilgung und Schuldzinsen, für Schulzwecke, Straßenunterhaltungskosten u. Fürsorgeaufwand zu suchen. Nach längeren Beratungen, wobei die einzelnen Boranschlagspositionen einzeln geprüft und durchgesprochen werden, wird beschlossen, zur Deckung des Abmangels zu erheben: eine Umlage von 18% der Ertragskataster von Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe mit 185 800 M., ferner den gesetzlichen Zuschlag von 4,8% zur Gebäudeversicherungsteuer mit 17 000 M. und den Rest mit 50 000 M. aus Bergbahnmitteln und mit 16 200 M. aus Restmitteln zu entnehmen.

Notstandsarbeiten. Das Forstamt Wildbad beabsichtigt, mit einem Aufwand von 10500 M. eine weitere Strecke des Regellalwegs (Straße von Sprollenhäuser nach Kallenbrunn) zu verbessern, um die Erwerbslosen von Sprollenhäuser und Ronnenmühl zu beschäftigen, wenn die Stadtgemeinde hierzu einen Beitrag von 29% der Baukosten leistet. Es wird vorgeschlagen, den Wegbau als Notstandsarbeit mit Förderung aus der Erwerbslosenfürsorge auszuführen. Der Weg, der seither von der Staatsforstverwaltung mit Beitragsleistung der Stadt unterhalten wird, befindet sich in sehr schlechtem Zustand, so daß seine Wiederherstellung nötig erscheint. Es wird beschlossen, sich mit der baldigen Inangriffnahme des Wegbaues als Notstandsarbeit einverstanden zu erklären und hierzu einen Beitrag von 29% des tatsächlichen Bauaufwands abzüglich etwaiger Beiträge aus der Erwerbslosenfürsorge zu leisten. Der Vorsitzende teilt hiebei mit, daß die Regierung neuerdings die Städte und Gemeinden zur Ausführung von Notstandsarbeiten dränge, obgleich sie deren finanzielle Lage doch kennen müsse. Am guten Willen der Gemeinden fehle es nicht, aber ihre finanzielle Leistungsfähigkeit sei an der Grenze angelangt.

Wasserzins. Auf Antrag des Wirtvereins wird mit 7 gegen 4 Stimmen beschlossen, den Wasserzins mit Wirkung vom 1. Oktober 1926 an allgemein auf 10 Pfg. je cbm festzusetzen. Für diesen Sommer sind also noch 20 Pfg. zu bezahlen. Die Einsetzung von Wassermessern in allen Gewerbebetrieben und Zimmervermietungen u. s. w., soweit solche noch nicht vorhanden sind, wird angeordnet.

Weggungsprämie. Dem Lehrer Kertel wird für den Fall seines Weggangs und des Bezugs seiner seitherigen hiesigen Wohnung durch eine hiesige Wohnungsuchende Familie eine Weggungsprämie von 300 M. bewilligt.

Mietzinse in städt. Häusern. Die Mietzinse für die Wohnungen in den städt. Häusern sollen dahin nachgeprüft werden, ob bei einzelnen Mietzinsen nicht eine Erhöhung möglich ist.

Enzreinigung. Die Enz ist den letzten Wochen wieder durch Einwerfen von Glas- und Porzellansherben, Konservendbüchsen u. Ähnliches stark verunreinigt worden, obgleich dies nach den ortspol. Vorschriften verboten ist. Es wird eine Reinigung des Enzbetts angeordnet. Künftige Verunreinigungen werden streng bestraft werden.

Es folgen noch Schätzungen, Verwaltungssachen und kleinere Gegenstände.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Unglück bei einem Autorennen. In Boulogne sur Mer (Frankreich) fuhr bei einem Autorennen ein englischer Wagen mit 120 Km. Geschwindigkeit in einer Biegung gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Der Fahrer war sofort tot. Außerdem wurde ein Zuschauer getötet und mehrere andere Personen, darunter zwei Polizisten, schwer verletzt.

Amerikanisches. In Neuyork starb kürzlich ein Filmschauspieler namens Rudolf Valentino der — nach amerikanischen Begriffen — der schönste Mann der Vereinigten Staaten gewesen sein soll. Die Leiche wurde in einer der schönsten Kirchen aufgebahrt und gegen 60 000 Menschen, natürlich meist Frauen und Kinder, stürmten in die Kirche, um den Toten zu sehen. Blätter, die in der Hauptsache vom Stanallatich leben, hatten durch die erfundene Meldung, Valentino sei vergiftet worden, die Reugier noch mehr aufgepeitscht. In und vor der Kirche entstand trotz eines starken Aufgebots berittener Polizei ein solch rücksichtsloses Gedränge, daß viele Frauen niedergedrückt wurden und über 100 Personen verletzt wurden. Die Schewege waren mit Handtaschen, Schuhen und Kleiderstücken übersät. Als die Kirche schließlich gewaltsam geräumt wurde, wurden die Kirchenscheiben eingedrückt und die Kirche stark beschädigt.

Das große Los. In der Ziehung der Preussischen Sächsischen Klassenlotterie ist das große Los (500 000 Mark) auf die Nummer 198 796 gezogen worden. Die Nummer wurde in der ersten Abteilung in Berlin, und zwar in Ucheln, in der zweiten Abteilung in München in Viertel gezogen.

Sieben Getreideschober verbrannt. In Mettenheim bei Worms sind auf einem Acker sieben Getreideschober mit Getreide angefüllt in Brand geraten. Das gesamte Getreide wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend. Es wird Brandstiftung angenommen.

Ein Eisenbahnverbrecher erappt. Ein Dienstknecht aus Lube-Wildenau bei Weiden (Oberpfalz) wurde vom Streckenwärtler erappt, wie er bei Lube Schottensteine auf das Bahngleis der Strecke Hof—Regensburg legte. Der Kertl wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt.

Eisenbahnunfall. Auf dem Bahnhof Bad Kösen (Prov. Sachsen) ist der beschleunigte Personenzug Frankfurt—Berlin entgleist. Der Unfall verlief ziemlich glimpflich. Doch wurde ein junges Mädchen schwer, einige andere Reisende leichter verletzt.

Militärische Gesundheitsämter im besetzten Gebiet. Nach einer Verordnung des Oberkommandos des französischen Rheinheers werden in den Orten, in denen sich französische Besatzungstruppen befinden, zur Bekämpfung ansteckender Krankheiten militärische Gesundheitsämter eingerichtet, denen auch ein deutscher Arzt als Mitglied angehören soll. Bei den Zusammenkünften sollen Nachrichten über das Auftreten und die Bekämpfung ansteckender Krankheiten ausgetauscht werden.

Der Gendarm und das Deutschlandlied. Auf dem Jahrmarkt in Bad Kreuznach spielte eine Kapelle in einem Zeit eine Liederreihe, in der auch einige Klänge des Deutschlandlieds vorlaken. Die Gäste sangen die paar Takte mit. Alsogleich war auch schon ein französischer Waise da, der das Singen verbot und den Wirt und den Kapellmeister bei der Besatzungsbehörde anzeigte.

Mittelbare Besatzungslosten. Die Blücherhschule in Wiesbaden, ein hervorragend schöner Bau, soll nun endlich ihrem eigentlichen Zweck zurückgegeben werden, nachdem sie über 7 1/2 Jahre Franzosen und Engländern als Kaserne gedient hatte. Die Wiederherstellung des arg mitgenommenen Gebäudes wird über 300 000 Mark kosten.

Der Skandal in Südtirol. Der Präsekt der „Provinz Trient“ (Südtirol) veröffentlichte eine Verordnung, nach der die deutschen Familiennamen und Adelspräbinate italienisch gemacht werden müssen.

Charakterlosigkeit. Einige „Deutsche“ hielten es für passend, am Denkmal des „unbekannten Soldaten“ in Paris einen Blumenstrauß mit entsprechender Widmung niederzulegen. Der Wächter des Denkmals zeigte aber mehr Charakter als diese Auck-Deutschen und warf den Strauß in den Kanal.

Ueble Familienverhältnisse. Nach den „A. N. N.“ hat die Frau des Dichters und Schriftstellers Wilhelm von Scholz (früher Dramaturg am Landestheater in Stuttgart) bei der Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren gegen sich selbst beantragt, um die Beschuldigung des von ihr getrennt in Konstanz lebenden Mannes, sie habe die mit Scholz nummehr lebende Frau ermorden lassen wollen, als unbegründet zu erweisen.

Ein sittenstrenger Gemeinderat. Der Gemeinderat von Blatten in der Schweiz hat einen Beschluß gefaßt, der sich mit der heutigen Kleidermode befaßt und der in dem Gebiet der Gemeinde streng durchgeföhrt werden soll. Der Beschluß lautet: Die gesamte Bevölkerung, sowohl Fremde, Touristen, wie die Einwohner beider Geschlechter, die sich in der Gemeinde aufhalten, gleichwohl von welcher Dauer, muß auf anständige Weise gekleidet sein, in Uebereinstimmung mit den guten Sitten. 2. Die Brust der obere Teil der Arme und die Beine müssen mit Stoff bedeckt sein und nicht mit einem Schleiertuch oder mit durchsichtigem Zeug. 3. Die Ueberkleidung beider Geschlechter muß hinreichend lang sein, um die Ehrbarkeit nicht zu verletzen. Die Kleidung muß wenigstens bis unter das Knie reichen. 4. Uebertretungen dieser Verordnung werden mit 3 bis 50 Goldfranken Buße bestraft, die bei Wiederholung verdoppelt wird.

Mussolini gegen die Kartenlegerinnen. Nach einer Meldung aus Mailand sind dort sämtliche Kartenlegerinnen verhaftet worden. Diese Maßnahme wird auf das ganze Land ausgedehnt werden. Man erwartet eine Verordnung Mussolinis, wonach keine Kartenlegerin mehr ihren Beruf in Italien ausüben darf.

Dauerfahrt eines holländischen Tauchboots. Am 24. August traf in San Franzisko (Kalifornien) das holländische Tauchboot N 13 ein. Die von ihm zurückgelegte Strecke soll die längste sein, die bis jetzt von einem Tauchboot verluft wurde. Das Schiff hat Holland am 27. Mai verlassen. Es hat den Weg über den Panamafanal genommen und wird nach zwölftägigem Aufenthalt über Niederländisch-Indien nach Hause zurückkehren.

Evang. Gottesdienst. 13. S. n. Dreieinigkeitsfest, 9 1/2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin. 1 Uhr Christenlehre (Söhne); Derselbe. 8 Uhr abends, Bibelfunde fällt aus. Donnerstag, den 2. Sept., 4 Uhr nachm. im Katharinensift, biblische Andacht: Stadtpfarrer Dr. Federlin.

Kathol. Gottesdienst. 14. Sonntag nach Pfingsten. 7 und 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht. Werktags: Täglich 7 Uhr hl. Messe, Dienstag „Ewige Anbetung“, 7 Uhr Hochamt vor ausgeföhmt Allerheiligsten, den ganzen Tag Anbetungsfunden, abends 5 Uhr Schluß. Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag und Werktags bei den hl. Messen.

Extra-Angebot!

Begen vollständiger Aufgabe der Marke „Chasalla“ gewähre ich auf diese Marke um schnell zu räumen

20 Prozent Rabatt

Ebenfalls gewähre ich auf sämtliche farbigen Herren- und Damenartikel der

Marke „Mercedes“

15 Prozent Rabatt

Schuhhaus W. Treiber

Musik-Berein Wildbad

Kommenden Sonntag, den 29. August

findet bei günstiger Witterung ein

Ausflug nach der Grünhütte

statt, wozu wir die Mitglieder des Vereins, sowie alle Musikfreunde herzlichst einladen. Abmarsch 1 Uhr auf dem Sommerberg.

Der Ausschuß.



Wildbad, den 28. August 1926.

Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden ist meine liebe, gute Schwester und Schwägerin, unser unvergessliches Entelkind

Räthe Körber

gestern früh im Alter von 22 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Schmid u. Frau Elisabeth, geb. Körber,
Familie Jakob Bechtle.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Kommt nach Stuttgart zur **Nahrungsmittel-Ausstellung**

Speis und Trank

21. August bis 6. Sept. 1926
Gewerbehalle-Gelände und Stadtgarten



Veranstalten: Kaffee- und Gastwirtschaftliche, Kaffeehausbesitzer, Bäckerei, Metzgerei, Konditorei, und verwandte Gewerbe

Zu Ehren des 75-jähr. Jubiläums des Stuttgarter Wirtvereins

Auf, nach Stuttgart zur großen Ausstellung

SPEIS UND TRANK

21. August bis 6. September 1926

Schirmherr Oberbürgermeister Dr. h. c. Lautenschlager

Nahrungs- und Genussmittel. — Kochkunstschau mit Kostproben. — Erzeugnisse des Bäckerei- u. Konditoreigewerbes. — Musteranlagen für Bäcker und Metzger. — Gaststätten-Ausstattung. — Maschinen und Apparate für einschlägige Gewerbe und Haushalt. — Sondersehauen: Gemüse, Obst und Blumen — Lichtbildervorträge und Führungen. — Ausstellungs-Kino. — Marionetten-Theater.

Mustergültige Gaststätten. — Unterhaltung für Jung und Alt.

Täglich: Nachmittags- u. Abend-Konzerte im Stadtpark. — Bierkeller (Volkskonzerte) in neuer künstlerischer Aufmachung. — Schwäbische Weinstube (Ausschank von nur erstklassigen Erzeugnissen des Württembergischen Weinbau-Vereins). — Kaffeehaus. — Ballett u. andere künstlerische Vorstellungen. — Festball im großen Stadtparksaal. — Tanspavillon usw.



Heute früh 4 Uhr verschied im hiesigen Krankenhaus „Siloah“ nach längerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere langjährige Angestellte

Fräulein Räthe Körber aus Wildbad.

Wir verlieren in ihr eine pflichttreue, durch ihr vornehmes Wesen stets geachtete Mitarbeiterin, die durch ihr freundliches, bescheidenes Auftreten in ihrem Berufe die Liebe und Verehrung aller Schüler und Schülerinnen erworben hat. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Pforzheim, 27. August 1926.

Privat- u. Handelslehranstalt
A. Knecht.

Zurück!

Augenarzt Dr. Giggberger
PFORZHEIM, Leopoldstr. 1.
Telefon 1483.

LUGER

Wir bitten
am morgigen Sonntag
um gefl. Besichtigung unserer
Laden-Ausstellung
preiswerter Lebensmittel

Denkbar **größte Auswahl**
in **Schokolade und Bonbons**
erster Firmen finden Sie im
Schokoladenspezialgeschäft
Hermann Pfau, Kolonnaden

Bestellungen auf
Hausbrandkohlen jeder Art
zum billigsten Tagespreis nimmt entgegen
Fritz Krauß, Schmiedmeister.

Fußball-Verein Wildbad e. V.
Am Sonntag, den 29. August 1926, auf dem neuen Sportplatz
Freundschafts-Spiele

1. Mannschaft - Birkenfeld (Bezirksliga)
Beginn 1/4 Uhr
2. Mannschaft - Birkenfeld
Beginn 2 Uhr
1. Jugendmannsch. - Ballspielklub Pforzh.
Beginn 1 Uhr. (Kreisliga)

Eintrittspreise: Für Nichtmitglieder 1. Platz (Sitzplatz) 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. Für Mitglieder 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz frei (einschl. der Abgabe an die Stadtkasse).

Heute abend von halb 6 Uhr ab
Blücht-Training
für sämtliche Mannschaften, unter Leitung eines Trainers.

Einer sehr verehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung beehren wir uns mitzuteilen, das wir unsere

Medizinaldrogerie und Photohaus

an **Herrn Apotheker Karl Plappert** verkauft haben. Wir danken für das entgegengebrachte Vertrauen und bitten unserem Nachfolger, Herrn Apotheker Karl Plappert, das gleiche Vertrauen erweisen zu wollen.

Wildbad, den 30. August 1926.

A. & W. Schmit.

Mit dem Heutigen habe ich die **Medizinaldrogerie und Photohaus** der Herren **A. & W. Schmit** käuflich erworben.

Ich bitte die sehr verehrte Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung, das den Herren A. & W. Schmit erwiesene Vertrauen auch mir in gleicher Weise entgegenbringen zu wollen. — Nur beste Waren wird mein reichhaltiges Lager führen und werde ich bestrebt sein, allen Wünschen bestmöglichst Rechnung zu tragen.

Die Firma wird von mir unter folgenden Namen weitergeführt:

Eberharddrogerie und Parfümerie Photo- und Sanitätshaus

Inhaber: **KARL PLAPPERT**, Apotheker
Wildbad
Fernruf 76 - Wilhelmstr. 86a

NW&K WOLLGARNE

Sportwollen

Nordstern - Fuldania - Schneestern - Blaustern - färbend in Güte und Farben
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweise durch
Sternwoll - Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona - Bahrenfeld

Persil
bleibt
Persil

Autofahrt zur Ausstellung „SPEIS UND TRANK“

Am Sonntag, den 29. August, vorm. 1/8 Uhr fährt bei genügender Beteiligung ein

Gesellschafts-Auto nach Stuttgart

Anmeldungen persönlich oder durch Tel. 114
Ig. Kirchlechner.

Lose eingetroffen! Kirchenbau-Geld-Lotterie

zu Gunsten des Kirchenbaufonds in Rohr a. F.
Ziehung am 3. September 1926

Preis: 1 Mark

Große Geld-Lotterie

für das Grenz- und Auslandsdeutschum
Ziehung am 17. und 18. September 1926

Preis: 3.30 Mark

Zu haben in der Tagblatt-Geschäftsstelle

Nation. Frauentienst.
Montag nachm. 3 Uhr
„Sommerberg-Hotel“.

Turn-Verein
Wildbad.
Morgen früh
pünktlich 1/8 Uhr
Kürturnen.
Der Turnwart.

Goldene längliche Brosche,
oben matt, mit Brillant, Freitag nachm. verloren.
Gegen Belohn. abzugeben:
Villa Ladner.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist echtes
Brennnessel-Haarwasser
mit den 3 Brennnesseln.
Stadtpothete Wildbad.

Sunghühner
beste Voger lief.
Geflügelhof in Mergentheim P 113. Preisliste frei. Wiederverkäufer an allen Orten gesucht.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Telephon 135

Samstag, den 28. August
Gräfin Mariza
Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman.

Sonntag, den 29. August
„Annemarie“
Operette in 3 Akten von Robert Gilbert.

